

Medienkoffer

„Familien und vielfältige Lebensweisen“
für Kindertageseinrichtungen



Die Senatorin für Soziales,
Kinder, Jugend und Frauen



Freie
Hansestadt
Bremen

RAT & TAT 

Der Medienkoffer enthält:

- 19 Kinderbücher
(RAT&TAT Medienkoffer: 22 Kinderbücher)
- ein Familienspiel
- Fachliteratur für Fachkräfte der frühkindlichen Bildung
- Begleitmaterial mit Kurzbeschreibungen der Kinderbücher, des Familienspiels und der Fachliteratur

Inhaltsverzeichnis:

1. Überblick

- 1.1. Warum dieser Medienkoffer?
- 1.2. Welche inhaltlichen Themen kommen in den Kinderbüchern vor?
- 1.3. Und was noch?
- 1.4. Kontakt

2. Titelliste zum Medienkoffer „Familien und vielfältige Lebensweisen“

2.1. Bilderbücher

- 2.1.1. Helga Bansch, **Ein schräger Vogel**, 2007 (ab 4 Jahre)
- 2.1.2. Eric Carle, **Herr Seepferdchen**, 2013 (ab 3 Jahre)
- 2.1.3. Cornelia Funke & Kerstin Meyer, **Der geheimnisvolle Ritter Namenlos**, 2001 (ab 3 Jahre)
- 2.1.4. Cornelia Funke & Kerstin Meyer, **Käpten Knitterbart und seine Bande**, 2003 (ab 4 Jahre)
- 2.1.5. Cornelia Funke & Kerstin Meyer, **Prinzessin Isabella**, 1997 (ab 3 Jahre)
- 2.1.6. Lida de Haan & Stern Nijland, **König & König**, 2001 (ab 4 Jahre)
- 2.1.7. Mary Hoffmann & Ros Asquith, **Du gehörst dazu- das große Buch der Familien**, 2013 (ab 4 Jahre)
- 2.1.8. Silvia Hüsler, **Besuch vom kleinen Wolf**, 2013 (ab 3 Jahre)
- 2.1.9. Ina Krabbe, **Die Erfindungen des Titus Knatterberg**, 2011 (ab 5 Jahre)
- 2.1.10. Pija Lindenbaum, **Paul und die Puppen**, 2008 (ab 3 Jahre)
- 2.1.11. Pija Lindenbaum, **Luzie Libero und der süße Onkel**, 2007 (ab 4 Jahre)
- 2.1.12. Alexandra Maxeiner & Anke Kuhl, **Alles Familie! Vom Kind der neuen Freundin vom Bruder von Papas früherer Frau und anderen Verwandten**, 2010 (ab 4 Jahre)
- 2.1.13. Manuela Olten, **Echte Kerle** (ab 3 Jahre)
- 2.1.14. Adele Sansone, **Florian lässt sich Zeit**, 2012 (ab 4 Jahre)
- 2.1.15. Cory Silverberg, **Wie entsteht ein Baby?**, 2014 (ab 3 Jahre)
- 2.1.16. Rania Zagher/Racelle Ishak, **Wer hat mein Eis gegessen?**, 2010 (ab 4 Jahre)
- 2.1.17. Dirk Zehender, **So lebe ich...und wie lebst du?**, 2008 (ab 5 Jahre)
- 2.1.18. Dirk Zehender, **Inga und der verschwundene Wurm**, 2011 (ab 4 Jahre)
- 2.1.19. **„Wie Lotta geboren wurde“**, Atelier neundreiviertel (ab 2 Jahre)

2.2. Pädagogisches Material

- 2.2.1. Serap Şikcan – Azun, **das Familienspiel**, 2010

2.3. Fachbücher

2.3.1. Stephanie Brill & Rachel Pepper, **Wenn Kinder anders fühlen – Identität im anderen Geschlecht**, 2011

2.3.2. Wagner, Petra (Hrsg.), **Handbuch Inklusion – Grundlagen vorurteilsbewusster Bildung + Erziehung**, 2013

2.4. Handreichungen/Broschüren

2.4.1. Sozialpädagogisches Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg, **Geschlechtliche und sexuelle Vielfalt in der pädagogischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen – Handreichung für Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe**, April 2012

2.4.2. Sozialpädagogisches Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg, **Vielfalt fördern von Klien auf – sexuelle und geschlechtliche Vielfalt als Themen frühkindlicher Inklusionspädagogik**, Februar 2014

2.4.3. EeneMeeneKiste, **Interkulturelles Bilderbuchprojekt, Interkulturelle Bilderbücher im Kinder(-gruppen) Alltag**, Kontakt: eenemeenekiste@yahoo.de oder EeneemeeneKiste, c/o Leseland, Vor dem Steintor 131, 28203 Bremen

2.5. Nur im Medienkoffer RAT&TAT-Zentrum Bremen e.V. – Verein für queeres Leben:

2.5.1. Streib-Brzić, Uli & Gerlach, Stephanie, **Und was sagen die Kinder dazu?**, 2013

2.5.2. Gerlach, Stephanie, **Regenbogenfamilien – Ein Handbuch**, 2010

2.5.3. Willhoite, Michael, **Papas Freund**, 1994 (ab 2 Jahre)

2.5.4. Schubert, Ingrid & Dieter, **Irma hat so große Füße**, 2010 (ab 4 Jahre)

2.5.5. Pah, sylvia & Schat, Joke, **Zusammengehören**, 1994 (ab 4 Jahre)

3. Literaturliste Medienkoffer

1. Überblick

1.1. Warum dieser Medienkoffer?

In diesem Medienkoffer haben wir eine Auswahl verschiedenster Kinderbücher, Handreichungen und Fachbücher zusammengestellt, die für inklusive und vielfältige pädagogische Praxis in Kindertageseinrichtungen hilfreich sind.

Der Bremer Medienkoffer orientiert sich inhaltlich und konzeptionell am bestehenden Berliner Medienkoffer, der bereits seit 2013 erfolgreich zur Anwendung kommt. Vielen Dank nach Berlin!

Bei der Auswahl der Bücher haben wir uns an Bildungskonzepten orientiert, die versuchen vorurteilsbewusste Arbeit zu fundieren¹.

Diese Bildungskonzepte stehen für Respekt für Vielfalt und dem gleichzeitigen Nichtakzeptieren von Ungerechtigkeiten. Desweiteren sollen stereotype Vorurteile und diskriminierende Ausgrenzung und Einseitigkeiten in Äußerungen und im Verhalten von Menschen bewusst zum Thema gemacht werden, um die lernbehindernden Auswirkungen von Ausgrenzung und Abwertung nicht länger zu ignorieren. Und vorurteilsbewusste Arbeit besteht auch darin, Kinder zu stärken, indem ihnen eine positive Resonanz auf das gegeben wird, was sie mitbringen und was sie ausmacht.

Da setzt der Medienkoffer an. Alle Bilderbücher thematisieren „Familien und vielfältige Lebensweisen“ auf eine Weise, dass die Vielfalt möglichst vieler Lebens- und Familienrealitäten (z.B. Familien mit Migrationshintergrund, Patchworkfamilien, Regenbogenfamilien, Transfamilien, Alleinerziehende, ...) von Kindern im Kindergartenalltag sichtbar werden kann. Die Kinder können sich durch das Einbeziehen ihrer speziellen Situation identifizieren und teilhaben. Dadurch können alle Kinder selbstverständlich, offen und stolz von sich und ihrer Familie sprechen und sind mit gemeint. Sie können sich als mehrfachzugehörig erleben und werden im besten Fall nicht auf einen Aspekt ihrer Identität reduziert.

Wir erhoffen uns, dass der Medienkoffer dazu beiträgt, Kinder in ihrer Identitätsentwicklung und Selbstbestimmung zu fördern und sie lernen, „...mit Menschen respektvoll zusammen zu sein, die anders sind als sie selbst.

¹ Vgl. Petra Wagner, Handbuch Inklusion, Herder Verlag GmbH, 2013, S. 8

Und ...ermutigt werden, sich zusammen mit anderen für Gerechtigkeit einzusetzen und unfaires Verhalten nicht hinzunehmen.“².

1.2. Welche inhaltlichen Themen kommen in den Kinderbüchern vor?

Wir haben neben der Titelliste zu jedem Buch den Inhalt kurz dargestellt und Stichworte hinzugefügt, die als Kurzinformation für die pädagogische Praxis relevant sein könnten. Die Bücher haben verschiedene inhaltliche Themenschwerpunkte. Die folgende Auflistung gibt einen Überblick, welche Themen insgesamt im Medienkoffer vorkommen:

Anderssein

Ausgrenzung

Behinderung

Familienformen

Freundschaft/Solidarität

Geschlechtervielfalt/Geschlechterstereotype

Gesellschaftliche Vielfalt: Gemeinsamkeiten und Unterschiede

Gleichgeschlechtliche Liebe

Kultur/Herkunft/Sprachen

Identität

Lebensformen/Lebenswelten

Normen

Selbstbestimmung

1.3. Und was noch?

Wir sind sehr glücklich, dass uns die Möglichkeit gegeben wurde einen Medienkoffer für Bremen zusammenzustellen. Nicht jedes Buch ist frei von Stereotypen oder Zuschreibungen oder schafft es möglichst viele Bereiche von Mehrfachzugehörigkeit zu repräsentieren. Aber die Auswahl der Bilderbücher umfasst eine große Vielfalt von Lebensrealitäten von Kindern, die ja auch im Kindergartenalltag längst Realität sind.

² ebenda

Wir freuen uns über jedes Feedback und vor allem über Erfahrungen aus Ihrer pädagogischen Praxis. Und jetzt viel Spaß mit dem Medienkoffer!

1.4. Kontakt:

RAT&TAT-Zentrum Bremen e.V.

Verein für queeres Leben

Theodor-Körner Straße 1

28203 Bremen

Tel: (0421) 700007

beratung@ratundtat-bremen.de

2. Titelliste zum Medienkoffer „Familien und vielfältige Lebensweisen“

2.1. Bilderbücher

2.1.1. Helga Bansch, **Ein schräger Vogel**, 2007, Beltz & Gelberg, Weinheim Basel, (ab 4 Jahre)

Robert ist anders als alle anderen Raben. Und das ist auch gut so. Manchmal dauert es nur eine Weile, bis man das erkennt und trotzdem glücklich wird. Eine parabelhafte Geschichte zum Thema Anderssein. Robert ist eigentlich ein ausgesprochen fröhlicher Rabe, doch wenn er singt halten sich alle die Ohren zu, seine Witze findet niemand lustig und über seine Kleider mokieren sich alle. Mit anderen Worten: Robert ist ein ziemlich schräger Vogel. Eines Tages hält er es nicht mehr aus und fliegt davon. Und weit weg von zu Hause tanzt, singt und erzählt er, wie ihm der Schnabel gewachsen ist.

Stichworte: Anderssein und Vielfalt als Gewinn für alle, Stärkung der kindlichen Identitätsentwicklung, Respekt für Individualität

2.1.2. Eric Carle, **Herr Seepferdchen**, 2013 Gerstenberg Verlag, Hildesheim, (ab 3 Jahre)

Herr und Frau Seepferdchen wünschen sich Nachwuchs. Also legt Frau Seepferdchen, wie es bei Seepferdchen so üblich ist, ihre Eier in eine Tasche an Herrn Seepferdchens Bauch. Herr Seepferdchens Aufgabe ist es nun, die Eier zu behüten und bei sich zu tragen, bis die kleinen Seepferdchen herangewachsen sind und schlüpfen. Herr Seepferdchen schwimmt seines Weges und trifft viele Meeresbewohner_innen. Ein Stück Meeresbiologie für die Kleinsten und eine warmherzige Geschichte über liebevolle Geborgenheit, die ein Fischvater seinen Kindern gibt.

Stichworte: Rolle von Vätern in der eigenen und in anderen Familien, verschiedene Familienmodelle

2.1.3. Cornelia Funke & Kerstin Meyer, **Der geheimnisvolle Ritter Namenlos**, 2001, Fischer Taschenbuch Verlag GmbH, Frankfurt am Main (ab 3 Jahre)

Prinzessin Violetta will wie ihre Brüder und die anderen Männer am Hof auf Pferden reiten und über Felder jagen. Sie will mutig sein, kämpfen und Abenteuer erleben. Ihr Vater hat jedoch andere Pläne mit Violetta: sie soll heiraten. Da hat er die Rechnung aber ohne Violetta gemacht!

Stichworte: Identitätsfindung, Thematisierung von Geschlechterrollen(-erwartungen), gibt Stärke und Mut für den eigenen Weg

2.1.4. Cornelia Funke & Kerstin Meyer, **Käpten Knitterbart und seine Bande**, 2003, Verlag Friedrich Oetinger GmbH, Hamburg (ab 4 Jahre)

Die Piraten unter der Führung von Käpten Knitterbart sind der Schrecken aller Meere, daher dürfen sie alles. Auch kleine Mädchen gefangen nehmen, sie arbeiten lassen und Lösegeld erpressen. Aber Molly lässt sich nicht unterkriegen, sie ist dem fürchterlichen Piratenkapitän immer eine Nasenlänge oder genauer: eine Flaschenpost voraus und dann wendet sich das Blatt, denn auch Piraten können die Knie vor Angst zittern: Es gibt immer jemanden, der stärker ist - in diesem Falle: Mollys Mutter, die wilde Berta.

Stichworte: Spiel mit Geschlechterrollen, alle Geschlechter; Kinder und Erwachsene - können stark und laut sein, Ressourcen in scheinbar ausweglosen Situationen

2.1.5. Cornelia Funke & Kerstin Meyer, **Prinzessin Isabella**, 1997, Verlag Friedrich Oetinger, Hamburg (ab 3 Jahre)

Isabella, Jüngste von 3 Schwestern, ist eine echte Prinzessin. Eine Prinzessin zu sein, das wünschen sich viele Mädchen, Isabella aber nicht. Sie findet es sogar langweilig, dass man ihr die Haare frisiert, die Nase putzt und sie in schöne Kleider steckt. Isabella will lieber Hosen tragen, damit sie auf Bäume klettern kann, sie will ihre Brote selber schmieren und lachen, wenn ihr danach ist. Eines Morgens wirft sie ihre Krone aus dem Fenster und brüllt: "Ich will keine Prinzessin mehr sein!"

Stichworte: Mut für die Entfaltung und Entdeckung der eigenen Persönlichkeit, Protest gegen zugewiesene Geschlechterrollen(-erwartungen), macht Mut für eigene Wege

2.1.6. Lida de Haan & Stern Nijland, **König & König**, 2001 Gerstenberg Verlag, Hildesheim (ab 4 Jahre)

Die alte Königin möchte gern in Ruhestand gehen und ihre Verpflichtungen an ihren Sohn übergeben. Dafür muss dieser jedoch heiraten, um als König regieren zu können. Auch wenn ihm dies nicht behagt, willigt der Prinz schließlich ein, alle Prinzessinnen der Welt einzuladen. Für keine von ihnen interessiert der Prinz sich so richtig. Erst als eine der Prinzessinnen ihren Bruder mitbringt, macht sein Herz einen Sprung. Die beiden verlieben sich ineinander, feiern Hochzeit und leben fortan als König und Königin. Ein respektvolles Buch über Familien und Hochzeit, das die Gleichwertigkeit schwuler Lebensweisen anhand einer königlichen Familie veranschaulicht.

Stichworte: Akzeptanz gleichgeschlechtlicher Lebensweisen, Liebe kennt kein Geschlecht

2.1.7. Mary Hoffmann & Ros Asquith, **Du gehörst dazu- das große Buch der Familien**, 2013, S. Fischer Verlag, Frankfurt am Main (ab 4 Jahre)

Früher bestand eine typische Familie aus Vater, Mutter, Kindern, vielleicht noch einem Hund oder einer Katze. Alle lebten in einem Haus mit Garten. So zumindest wurde es in den Kinderbüchern dargestellt. Heute gibt es Familien in allen Größen und Formen. Manche Kinder leben nur mit ihrem Papa zusammen oder mit ihren Großeltern. Familien leben in großen Häusern oder in winzigen Wohnungen. Manche fahren in den Ferien weit weg in ferne Länder, andere machen Urlaub zu Hause. So viele Farben wie der Regenbogen hat, so

unterschiedlich kann das Zusammenleben sein. Und wir alle gehören dazu ...Ein farbenfroher, multikultureller Überblick über den Facettenreichtum unserer Gesellschaft.

Stichworte: Familien-Vielfalt, positive Identitätsstärkung, Akzeptanzförderung

2.1.8. Silvia Hüsler, **Besuch vom kleinen Wolf**, 2013, Lehrmittelverlag Zürich (ab 3 Jahre)

Ein kleiner Wolf versteckt sich in einem Kindergarten und kommt in der Nacht hervor, um das Spielzeug zu entdecken: Er wirft Bauklötze um, malt und sieht sich Bilderbücher an. Und kocht auf dem Puppenherd eine Buchstabensuppe für die Puppen und Stofftiere. In acht Sprachen (albanisch, deutsch, französisch, italienisch, portugiesisch, serbisch, tamilisch und türkisch) kann man die Geschichte lesen und braucht dafür nur ein einziges Buch in die Hand zu nehmen.

Stichworte: verschiedene Herkunftssprachen und Schriften, Sprachbildung für unterschiedliche kulturelle und sprachliche Hintergründe

2.1.9. Ina Krabbe, **Die Erfindungen des Titus Knatterberg**, 2011 Südpol Verlag (ab 5 Jahre)

Titus Knatterberg ist ein kleiner Junge, der gerne Fußball spielt, sich nicht immer gut mit seiner kleinen Schwester versteht, gerne Erfindungen macht und zwei Mamas hat. Hinter dem Haus, im Garten steht Titus Erfinderkunstwerkstatt - ein alter Bauwagen - in dem er so einiges erfindet, wie zum Beispiel den trojanischen Stinkeball oder das Unterwasserfernrohr...

Stichworte: Familienvielfalt, Alltäglichkeit von Regenbogenfamilien, positives Familienklima, Witz und Neugier

2.1.10. Pija Lindenbaum, **Paul und die Puppen**, 2008, Beltz & Gelberg, Weinheim Basel (ab 3 Jahre)

Paul ist ein guter Fußballer und trifft immer ins Tor. Sein Papa findet das toll und auch die anderen Jungen im Kindergarten. Alle wollen ihn in der Mannschaft haben und sie wollen auch mit ihm raufen. Paul will aber viel lieber mit seiner Puppe spielen und ist genervt vom Fußballfieber. Eines Tages lässt er seinen Ball einfach zu Hause und nimmt seine Puppe mit. Er gesellt sich zu den Mädchen. Die spielen mit ihren Puppen und brauchen ganz schön lange, bis sie ihn mitspielen lassen. Doch dann haben sie richtig viel Spaß und verkleiden sich mit den Ballkleidern. Als die anderen Jungen dazu kommen, läuft Paul lieber aufs Klo und versteckt sich dort. Er befürchtet negative Reaktionen, wenn sie ihn im Kleid sähen. Es kommt aber anders: Am Ende verkleiden sich alle Kinder und spielen Fußball. In dem Buch sind ganz selbstverständlich Kinder unterschiedlicher Herkunft und mit rollenunspezifischem Spielverhalten dargestellt.

Stichworte: Spiel mit alten und neuen Geschlechterrollen, Akzeptanz für vielfältige Lebensformen und Interessen, Wortwitz für Sprachkompetenz

2.1.11. Pija Lindenbaum, **Luzie Libero und der süße Onkel**, 2007, Beltz & Gelberg, Weinheim Basel (ab 4 Jahre)

Luzie Libero liebt ihren Lieblingsonkel sehr. Solange ihre Eltern auf Mallorca sind, geht sie mit ihm in Cafés und Schwimmen und alles ist wunderbar. Doch eines Tages sitzt noch jemand anderes in der Küche des Onkels: Günther aus Waldwimmersbach. Luzie Libero findet, dass er sofort wieder nach Waldwimmersbach zurück gehen sollte. Luzie Libero ist enttäuscht und wütend und eifersüchtig. Aber dann lernt sie den Freund des Onkels näher kennen - und ist froh, weil er nämlich sehr gut Fußball spielt!"

Stichworte: Vielfältigkeit von Beziehungen, ernstgenommene Kindergefühle wie Eifersucht, Wut und Enttäuschung, Selbstverständlichkeit von Homosexualität und gleichgeschlechtlicher Liebe

2.1.12. Alexandra Maxeiner & Anke Kuhl, **Alles Familie! Vom Kind der neuen Freundin vom Bruder von Papas früherer Frau und anderen Verwandten**, 2010 by Klett Kinderbuch, Leipzig (ab 4 Jahre)

Die Familie ist die erste und wichtigste gesellschaftliche Institution, die Kinder kennenlernen. Doch diese Lebensgemeinschaft hat viele Gesichter. Dieses Buch porträtiert ganz unterschiedliche Familien mit vielfältigen Konstellationen, in denen Alter, Geschlecht und Verwandtschaftsgrade kunterbunt durcheinandergelassen werden können. Es erzählt von Tierfamilien, großen und kleinen Familien, leiblichen Familien, getrennt lebenden Familien, Patchworkfamilien, Regenbogenfamilien, Kinderdorffamilien, Adoptionsfamilien. Es geht um biologische und um soziale Verwandtschaft, deren Verhältnisse sehr komplex sein können. Thematisiert werden die Sonnen- und bisweilen auch die Schattenseiten des familiären Zusammenlebens. Es ist von Liebe und Geborgenheit die Rede, aber auch von Streit und Gewalt und von Eltern, die sich nicht mehr verstehen und sich deshalb trennen.

Stichworte: Familienvielfalt, Identifikationsmöglichkeiten, Probleme kommen in den „besten Familien“ vor

2.1.13. Manuela Olten, „Echte Kerle“ (ab 3 Jahre)

Zwei Brüder reden abends im Bett über Mädchen. Voll langweilig sind die, kämmen den ganzen Tag ihre Puppen, machen sich vor Angst in die Hosen beziehungsweise ins Nachthemd. Und glauben doch tatsächlich an Gespenster!!! Sowas Blödes, die gibt's doch gar nicht! Oder? Oder doch? Plötzlich müssen die beiden dringend Pipi machen. Und danach finden sie ihr Bett nicht mehr, sondern flüchten zitternd zum friedlich schlafenden Schwesterchen, das nicht im Traum daran denkt, sich vor Gespenstern zu fürchten...

Stichworte: Karikatur über Geschlechterrollen(-zuschreibungen), viel Situationskomik, Identifikationsmöglichkeiten

2.1.14. Adele Sansone, **Florian lässt sich Zeit**, 2012, Verlagsanstalt Tyrolia, Innsbruck (ab 4 Jahre)

Florian geht gemeinsam mit seinem jüngeren Bruder Peter in den Kindergarten. Florian ist nicht nur zwei Jahre älter als Peter, er ist auch sonst ein wenig anders: er braucht zu allem länger, er lernt langsamer, und manche Kinder machen sich deshalb über ihn lustig. Sein kleiner Bruder verteidigt ihn, indem er erklärt: „Florian lässt sich eben Zeit“. Etwas aber kann Florian besser als alle anderen: Er kann sehr gut trösten. Im Mittelpunkt dieses Bilderbuches steht der 6-jährige Florian – ein Kind mit Down-Syndrom.

Stichworte: Sensibilisierung und Akzeptanzförderung für Kinder mit Beeinträchtigungen, Solidarität und Respekt für unterschiedliche Befähigungen

2.1.15. Cory Silverberg, **Wie entsteht ein Baby?**, 2014, Mabuse Verlag, Frankfurt am Main (ab 3 Jahre)

Alle Kinder haben biologische Eltern. Aber nicht alle Kinder leben mit ihren biologischen Eltern zusammen. Manche Kinder entstanden auf dem Wege einer künstlichen Befruchtung. Und nicht alle kommen auf die gleiche Weise zur Welt. Dieses Kinderbuch erzählt die Geschichte von Empfängnis, Schwangerschaft und Geburt so, dass sich auch Adoptivfamilien, gleichgeschlechtliche Elternpaare und mit künstlicher Befruchtung gezeugte Kinder darin wiederfinden. Dieses Bilderbuch beantwortet die Frage 'Woher kommen die Babys?' auf wirklich inklusive Art und Weise: Es klärt Kinder über ihre Herkunft auf, ganz egal wie die Familie dazu aussieht.

Stichworte: Inklusion, sexuelle und geschlechtliche Vielfalt sind mitgedacht, lässt Raum für viele Fragen und zum Nachdenken

2.1.16. Rania Zagher/Racelle Ishak, **Wer hat mein Eis gegessen?**, 2010 Verlag Edition Orient, Berlin (ab 4 Jahre)

Ein Eis ist eine wunderbare Sache. Aber wie esse ich es, ohne mich zu bekleckern? Alle wollen mir zeigen, wie es geht, aber was passiert dabei mit meinem Eis? Kein Wunder, dass es auch das Interesse verschiedener wunderschöner Mythologie-Gestalten weckt. Sie mischen sich bei einem kleinen Mädchen ein, das gerade eine kunstvoll getürmte Eiswaffel genüsslich verspeisen möchte, angeblich um zu zeigen, wie man das Eis am besten essen kann, ohne sich zu bekleckern. Bei der Erklärung mit anschließender praktischer Demonstration geht leider das ganze Eis verloren ... bestens für zweisprachig aufwachsende Kinder geeignet. In 20 zweisprachigen Versionen erhältlich.

Stichworte: verschiedene Herkunftssprachen und Schriften, Sprachbildung für unterschiedliche kulturelle und sprachliche Hintergründe, Selbstbestimmung

2.1.17. Dirk Zehender, **So lebe ich...und wie lebst du?**, 2008, Selbstverlag (Mardi Verlag) (ab 5 Jahre)

Der Inhalt des Buches handelt von Kindern in Regenbogenfamilien. Es werden acht spannende Geschichten und alltägliche Begebenheiten aus der Perspektive der jeweiligen Kinder aus acht verschiedenen Ländern erzählt (Island, Australien, Schweden, USA, Italien, Österreich, Deutschland, Niederlande). Mädchen und Jungen berichten von ihren Familien, ihren Hobbies und ihrem Leben in dem jeweiligen Land. So unterschiedlich sie auch leben, eines haben sie gemeinsam: sie haben zwei Mütter oder zwei Väter.

Stichworte: Orientierungshilfe für Kinder aus Regenbogenfamilien, Familienform wird selbstverständlich – neben vielen anderen Dingen –erwähnt, Familien-Vielfalt, Einblicke in Lebenswelten von Kindern in anderen Ländern (leider nur Länder aus der sogenannten westlichen Welt).

2.1.18. Dirk Zehender, **Inga und der verschwundene Wurm**, 2011, Selbstverlag (Mardi Verlag) (ab 4 Jahre)

Inga lebt mit ihren beiden Müttern in einer Regenbogenfamilie und besucht am Wochenende ihre zwei Papas. Auf der Suche nach einem kleinen Regenwurm, der im Abflussrohr verschwunden ist, begegnet Inga vielen Nachbar_innen in ihrem Haus, die in verschiedensten Familienformen leben: u.a. eine traditionelle Familie, eine Patchworkfamilie, eine Familie mit einem Adoptivkind, Alleinerziehende, ein kinderloses Paar und Singles. Nachdem niemand den Wurm gesehen hat, legt sich Inga traurig und enttäuscht auf eine Gartenbank in den Hof...

Stichworte: Die Familienformen werden ganz selbstverständlich nebenbei erwähnt, verschiedene Wohnformen, viele Identifikationsmöglichkeiten, leider keine sichtbare kulturelle Vielfalt unter den Nachbar_innen

2.1.19. **“Wie Lotta geboren wurde“**, Atelier neundreiviertel (ab 2 Jahre)

Lottas Papa heißt Tobias, er hat ein glückliches Leben, Freundinnen und Freunde und er möchte ein Kind. Und wie Lotta in seinem Bauch wachsen kann, ist gar nicht so kompliziert, wie manche Erwachsene denken. Ein tolles Buch für alle, die Geschlecht nicht nur zweidimensional und Familie nicht nur als Mama-Papa-Kind denken wollen. Und eines der ersten – oder das erste? – deutschsprachige Bilderbuch, das Transgeschlechtlichkeit thematisiert.

Stichworte: Transfamilie, Familien- und GeschlechterVielfalt

2.2. Pädagogisches Material:

2.2.1. Serap Şikcan - Azun, Das Familienspiel, 2010, Verlag das Netz, Berlin

72 Bilderkarten, davon 36 mit einzelnen Kindern und 36 mit Familien, in denen sich jeweils eins der Kinder wiederfindet. Die Spielanleitung ist auf Deutsch, Türkisch, Englisch, Polnisch und Französisch verfasst. Zum Familienspiel gibt es ein Familienposter. Es trägt den Titel „Respekt für jedes Kind – Respekt für jede Familie“, der ebenfalls in fünf verschiedenen Sprachen zu lesen ist.

Stichworte: Familienspiel kann als Memory-, Such- und Finde- oder Sortierspiel gespielt werden, Förderung des positiven Selbstwertes durch FamilienVielfalt, Respekt für jedes Kind und jede Familie

2.3. Fachbücher:

2.3.1. Stephanie Brill & Rachel Pepper, Wenn Kinder anders fühlen – Identität im anderen Geschlecht, 2011 by Ernst Reinhardt, GmbH & Co KG, Verlag, München

Dieser Ratgeber für Eltern und alle, die sich mit dem Phänomen der Transidentität von Kindern und Heranwachsenden befassen, klärt sachlich und informativ über Transidentität auf und antwortet auf typische Elternfragen wie: Ist mein Erziehungsverhalten schuld? Ist mein Kind krank? Was sage ich Nachbarn, Lehrkräften und Verwandten? Wird mein Kind eine glückliche Liebesbeziehung eingehen können? Es enthält zahlreiche Tipps für Verhalten, Erziehung und Gestaltung des Alltags – damit sich das Kind mit seiner Einzigartigkeit entwickeln kann. Das Buch macht sensibel für das Erkennen und Verstehen von Transidentität im Alltag.

2.3.2. Petra Wagner (Hrsg.), Handbuch Inklusion – Grundlagen vorurteilsbewusster Bildung + Erziehung, 2013, Verlag Herder GmbH, Freiburg im Breisgau

Schon früh machen Kinder die Erfahrung, dass unterschiedliche Herkunft und Hautfarbe, Geschlecht oder Religion mit Wertungen verbunden sind. Das Handbuch Inklusion gibt Tipps, wie Erzieher_innen Diskriminierung zur Sprache bringen können und wie Kinder Unterschiede als Bereicherung verstehen lernen. Praxisnah und mit fundiertem Hintergrundwissen zeigt das Buch, wo Ausgrenzung in der Kita stattfindet, wie Erzieher_innen gegensteuern können und Eltern eingebunden werden können.

2.4. Handreichungen/Broschüren:

2.4.1. Sozialpädagogisches Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg, **Geschlechtliche und sexuelle Vielfalt in der pädagogischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen – Handreichung für Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe**, April 2012, Bildungsinitiative Queerformat, Berlin

Die 145-seitige Handreichung sensibilisiert für die Relevanz des Themas geschlechtliche und sexuelle Vielfalt in der Kinder- und Jugendhilfe, schafft einen Überblick über aktuelle Problemlagen, vermittelt Hintergrundwissen und Begriffsklärungen auf anschauliche Art und Weise und bietet Praxismaterialien zur Unterstützung der pädagogischen Arbeit. Erstmals liegt im deutschsprachigen Raum eine derart umfassende Handreichung für den Bereich der Kinder- und Jugendhilfe vor.

2.4.2. Sozialpädagogisches Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg, **Vielfalt fördern von Klein auf – sexuelle und geschlechtliche Vielfalt als Themen frühkindlicher Inklusionspädagogik**, Februar 2014, Bildungsinitiative Queerformat, Berlin

Diese Publikation informiert Interessierte über die Inhalte, den Verlauf und die Ergebnisse des Fachtages „Vielfalt fördern von Klein auf“. Sie enthält alle inhaltlichen Beiträge der Veranstaltung sowie Berichte zur Arbeit in den Workshops. Darüber hinaus bieten die Anlagen vertiefende Materialien zu den Themen der Workshops und Quellen zu pädagogischen Materialien.

2.4.3. EeneMeeneKiste, **Interkulturelles Bilderbuchprojekt-Interkulturelle Bilderbücher im Kinder(Gruppen)Alltag**, Kontakt: eenemeenekiste@yahoo.de oder EeneMeeneKiste, c/o Leseland, Vor dem Steintor 131, 28203 Bremen

„Wo sind eigentlich die Kinderbücher, in denen sich die bunten und unterschiedlichen Lebensrealitäten aller Kinder widerspiegeln?“. In dieser Broschüre wird eine breite Palette an interkulturellen Kinderbüchern vorgestellt und unter folgenden Gesichtspunkten betrachtet: Vielfalt und Gleichwertigkeit als Klischees, Respekt für Unterschiede statt rassistischer Zuschreibungen, Öffnen der Geschlechteridentitäten statt sexistischer Zuschreibungen, Alltägliche Vielfalt statt Berücksichtigung von Sonderrollen. **Die Kiste voll mit interkulturellen Kinderbüchern ist für Kitas ausleihbar!**

2.5. Nur im Medienkoffer Rat und Tat Zentrum Bremen e.V. –Verein für queeres Leben:

2.5.1. Uli Streib-Brzič & Stephanie Gerlach, **Und was sagen die Kinder dazu?**, 2013, Querverlag Berlin

Töchter und Söhne von lesbischen und schwulen Eltern kommen zu Wort. 35 Kinder zwischen sechs und 31 Jahren erzählen in diesem Band, wie sie sich und ihre Familien sehen. Sie berichten, wie es sich so lebt mit zwei Müttern oder zwei Vätern, was sie über Mamas neue Freundin denken, wie sie es finden, dass Papa zum Elternvertreter gewählt wurde und welche Bedeutung es für sie hat, dass ihre Mutter mit einer Frau verheiratet ist oder ihr Vater einen Mann liebt.

2.5.2. Stephanie Gerlach, **Regenbogenfamilien - Ein Handbuch**, 2010, Querverlag, Berlin

Dieser praxisorientierte Ratgeber richtet sich informativ, aufklärend und ermutigend sowohl an künftige, werdende oder bereits gewordene Eltern, als auch an Kitafachkräfte, Lehrkräfte, Verwandte und allgemein Interessierte. Er bietet eine große Bandbreite an Wissens- und Überlegungswertem und enthält ein ausführliches Literatur- und Web-Adressen-Kapitel.

2.5.3. Michael Willhoite, **Papas Freund**, 1994, Magnus-Medien-Verlags-GmbH, Berlin (ab 2 Jahre)

Ein Achtjähriger erzählt von der Trennung seiner Eltern und dem schwulen Alltag seines Vaters. Diese Geschichte beginnt mit einer Scheidung. Es könnte aussehen, als nehme die Geschichte einen tragischen Verlauf. Doch bald stellt der Sohn fest, dass Papa nun mit einem Freund anstatt mit Mama wohnt. Der Vater erklärt seinem Sohn, dass sie alles zusammen machen wie ein heterosexuelles Paar: sie arbeiten, essen, schlafen, rasieren sich und streiten manchmal zusammen und vertragen sich dann auch wieder. Sein schwuler Freund werde sich gleich lieb um ihn kümmern wie Papa. Dazu gehört, dass er ihm die Marmeladenbrote streicht, ins Stadion geht, in den Zoo usw. Mama erklärt, dass Schwulsein nur eine andere Art des Liebens ist und die Liebe ist die schönste Art glücklich zu sein. Papa, sein Freund und der Sohn sind nun allesamt glücklich.

Stichworte: Trennung und Scheidung, spätes Coming Out der Eltern, Gleichgeschlechtliche Paare, Thematisierung sozialer Geschlechterrollen

2.5.4. Ingrid & Dieter Schubert, **Irma hat so große Füße**, 2010 Patmos Verlag GmbH & Co. KG Sauerländer, Düsseldorf (ab 4 Jahre)

Die kleine Hexe Irma verschwindet, weil sie von anderen Hexen wegen ihrer großen Füße ausgelacht wird. Sie hat die Zaubersprüche vergessen, und bei jedem Zauberversuch werden ihre Füße noch größer. Eines Tages taucht sie bei der kleinen Lore auf, die gerade ihre Zähne

putzen will. Lore tröstet Irma und zeigt ihr ihre großen Ohren. „Lore, Segelohre“ nennen sie die anderen Kinder. Aber Gemeinsamkeit macht stark und Irma erinnert sich sogar wieder an ihre Zaubersprüche.

Stichworte: Anderssein/Ausgrenzung, Freundschaft und Solidarität

2.5.5. Sylvia Pah & Joke Schat, **Zusammengehören**, 1994, Donna Vita Verlag, Berlin (ab 4 Jahre)

Lilly schildert, das intakte Familienleben mit Bruder, Vater und Mutter. Da wird zusammen gelacht, spazieren gegangen, Boot gefahren, Bücher vorgelesen, gestritten, und versöhnt, gespielt und Urlaub gemacht. Nach und nach jedoch streiten sich Vater und Mutter immer mehr und unternehmen schließlich nur noch getrennt Sachen mit ihren Kindern. Der Vater zieht aus der Wohnung aus und die Kinder besuchen ihn regelmäßig, fühlen sich aber eben als Besucher. Die Streitereien nehmen zu und die Kinder hören nicht mehr auf ihre Mutter, bis diese ganz böse wird. Die Spannung legt sich, als den beiden Kindern bewusst wird, dass sie dennoch von ihren Eltern geliebt werden, trotz der Trennung. Die Mutter verliebt sich neu - in eine Frau, Sophia. Beide Kinder mögen Sophia, sind aber auch eifersüchtig auf sie. Mit Argwohn beobachten sie, wie die beiden sich umarmen und küssen, "so wie Mama und Papa das immer getan haben". Die Situation spitzt sich zu, als der Vater droht, die Kinder wegzunehmen und die Mutter sich parallel mit ihrer Freundin streitet. Die Mutter erläutert den Kindern ihre Ängste, sie befürchtet Diskriminierungen der beiden, wegen ihrer gleichgeschlechtlichen Partnerschaft...

Stichworte: Trennung, gleichgeschlechtliche Liebe, Coming Out eines Elternteils, Angst vor Diskriminierung

3. Literaturliste Medienkoffer

Bilderbücher:

- * Atelier neundreiviertel, *„Wie Lotta geboren wurde“, 2013, Atelier 9 ¾, Berlin
- * Helga Bansch, „Ein schräger Vogel“, 2007, Beltz & Gelberg, Weinheim Basel
- * Eric Carle, „Herr Seepferdchen“, 2013, Gerstenberg Verlag, Hildesheim
- * Cornelia Funke & Kerstin Meyer, „Der geheimnisvolle Ritter Namenlos“, 2001, Fischer Taschenbuch Verlag GmbH, Frankfurt am Main
- * Cornelia Funke & Kerstin Meyer, „Käpten Knitterbart und seine Bande“, 2003, Verlag Friedrich Oetinger, Hamburg
- * Cornelia Funke & Kerstin Meyer, „Prinzessin Isabella“, 1997, Verlag Friedrich Oetinger, Hamburg
- * Lida de Haan & Stern Nijland, „König & König“, 2001 Gerstenberg Verlag, Hildesheim
- * Mary Hoffmann & Ros Asquith, „Du gehörst dazu- das große Buch der Familien“, 2013, S. Fischer Verlag, Frankfurt am Main
- * Silvia Hüslar, „Besuch vom kleinen Wolf“, 2013, Lehrmittelverlag Zürich
- * Ina Krabbe, „Die Erfindungen des Titus Knatterberg“, 2011 Südpol Verlag
- * Pija Lindenbaum, „Paul und die Puppen“, 2008, Beltz & Gelberg, Weinheim Basel
- * Pija Lindenbaum, „Luzie Libero und der süße Onkel“, 2007, Beltz & Gelberg, Weinheim Basel
- * Alexandra Maxeiner & Anke Kuhl, „Alles Familie!“, 2010 by Klett Kinderbuch, Leipzig
- * Manuela Olten, „Echte Kerle“, 2013, Beltz & Gelberg, Weinheim Basel
- * Adele Sansone, „Florian lässt sich Zeit“, 2012, Verlagsanstalt Tyrolia, Innsbruck
- * Ingrid & Dieter Schubert, „Irma hat so große Füße“, 2010 Patmos Verlag GmbH & Co. KG Sauerländer, Düsseldorf
- * Cory Silverberg, „Wie entsteht ein Baby?“, 2014, Mabuse Verlag, Frankfurt am Main
- * Rania Zagher/Racelle Ishak, „Wer hat mein Eis gegessen?“, 2010 Verlag Edition Orient, Berlin
- * Dirk Zehender, „So lebe ich...und wie lebst du?“, 2008, Selbstverlag (Mardi Verlag)
- * Dirk Zehender, „Inga und der verschwundene Wurm?“, 2011, Selbstverlag (Mardi Verlag)

Material:

*Serap Şikcan - Azun, „Das Familienspiel“, 2010, Verlag das Netz, Berlin

Fachbücher:

* Stephanie Brill & Rachel Pepper, „Wenn Kinder anders fühlen – Identität im anderen Geschlecht“, 2011

* Petra Wagner (Hrsg.), „Handbuch Inklusion – Grundlagen vorurteilsbewusster Bildung + Erziehung“, 2013, Verlag Herder GmbH, Freiburg im Breisgau

Handreichungen/Broschüren:

*Sozialpädagogisches Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg, „Geschlechtliche und sexuelle Vielfalt in der pädagogischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen – Handreichung für Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe“, April 2012, Querformat, Berlin

* Sozialpädagogisches Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg, „Vielfalt fördern von Klein auf – sexuelle und geschlechtliche Vielfalt als Themen frühkindlicher Inklusionspädagogik“, Februar 2014, Querformat, Berlin

* EeneMeeneKiste, „Interkulturelles Bilderbuchprojekt-Interkulturelle Bilderbücher im Kinder(Gruppen)Alltag, Kontakt: eenemeenekiste@yahoo.de oder EenemeeneKiste, C/o Leseland, Vor dem Steintor 131, 28203 Bremen

Nur im Medienkoffer RAT&TAT-Zentrum e.V. – Verein für queeres Leben:

* Uli Streib-Brzić & Stephanie Gerlach, „Und was sagen die Kinder dazu?“, 2013, Querverlag Berlin

* Stephanie Gerlach, „Regenbogenfamilien - Ein Handbuch“, 2010, Querverlag, Berlin

* Michael Willhoite, „Papas Freund“, 1994, Magnus-Medien-Verlags-GmbH, Berlin

* Ingrid & Dieter Schubert, „Irma hat so große Füße“, 2010 Patmos Verlag GmbH &Co. KG Sauerländer, Düsseldorf

*Sylvia Pah & Joke Schat, „Zusammengehören“, 1994, Donna Vita Verlag, Berlin